

23. Deutsche Taekwondo Einzelmeisterschaft

Alle Jahre wieder!



So auch in diesem Jahr, anno 1990, rief der DTU Präsident alle deutschen Taekwondo-Aktiven auf, die Besten ihrer Gewichtsklasse zu ermitteln. Es war das dreißigste Mal, daß sie sich für Ruhm und Ehre auf die Wettkampffläche stellten. Der Ort des Geschehens sollte die Barbarossastadt Gelnhausen sein, ein geschichtsträchtiger Ort im Taunus, malerisch an den Hängen im Kinzigtal gelegen.

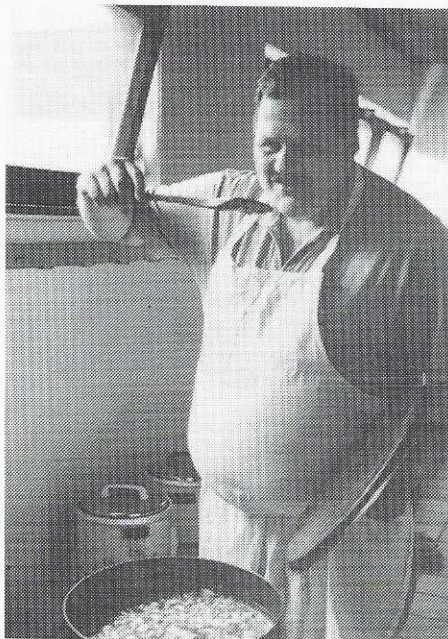
Allerdings kämpften die Akteure nicht um die Hand der Königstochter, sondern vielmehr um Medaillen und eine Einladung der Herren Shin, Wagner und Gärtner. Wer hierbei annimmt es ginge dabei um eine Einladung zum Essen wird sich enttäuscht sehen: Die Euro- und der World-Cup stehen vor der Herbsttür. 387 Aktive aus elf Bundesländern reisten an, um sich der Herausforderung zu stellen. 42 von ihnen werden es schaffen (6 Klassen unbesetzt) und 345 werden verlieren müssen.

Vielleicht war es die letzte DEM dieser Art, denn schon im nächsten Jahr könnte die DTU ihre neuen Pläne aus der Schublade hervorholen und verwirklichen. Die Sieger der Norddeutschen und Süddeutschen Meisterschaften kämpfen dann in einer DEM-würdigen Form zu einem späteren Zeitpunkt.

Der 1. Gelnhäuser Taekwondo-Club von 1968, Ausrichter der diesjährigen DEM, bravourierte durch exzellente Bedingungen: Eine freundliche Halle, aufmerksame Helfer und ein VIP-Zelt sorgten für ein gutes Ambiente. Wo ich gerade beim Loben bin muß ich noch etwas loswerden: Die Wettkampfleitung, Listenführer und das Sekretariat unter der Leitung von Frau Ruf waren perfekt. Ein dickes Lob also auch an die DTU-Organisation.

Allerdings einen Wermutstropfen fand ich doch: In der Vergangenheit war es üblich bei der DEM Ehrungen und Verabschiedungen

Reibungsloser Wettkampfverlauf durch: (v.li.) Gabi und Dietmar Ruf, Bernd Lohmann, Dieter Kuckel, Jürgen Weinke und Heinrich Magosch. Foto: Doris Kühn



DTU-Chefkoch "Kim-chi" Paul gart Schmackhaftes für die Kampfrichter. Foto: Doris Kühn

vorzunehmen. Ich weiß, daß Michael Arndt im Rahmen einer Taekwondo-Gala in München geehrt wurde. Doch vermisst wurden die offiziellen Werte dennoch auf der DEM. Ein Mann wie Michael Arndt, der ein Eckpfeiler im Aufstieg der DTU war, ein Aushängeschild sozusagen, dessen Aktionsfläche über Jahre hinweg die DEM war, hätte dort nach Ansicht vieler geehrt werden müssen, zum Beispiel in Form einer Dan-Graduierung. SCHADE!

Notenschlüssel von Olaf Weiß

Blumen in der DEM Halle	<i>in</i>
"Zwangs"westen	<i>out</i>
Scoreboard	<i>in</i>
Lebenspartner als Coach	<i>out</i>
Der mutige KR	<i>in</i>
Der verbohrt von obenherab KR	<i>out</i>
Das Begießen der	
Blumen in der Halle	Mega in
Der Turnierfreitag	Mega out
Der Verbandsarzt Dr. Sauter	Ultimativ in

Diese DEM war rundherum freundlich, interessant und hinsichtlich der Europameisterschaft und des World Cups spannend. Wahrlich ich sage Euch, der DTU-Präsident war auch in diesem Jahr zufrieden und somit "Alle Jahre wieder", wird er im nächsten Jahr (vielleicht beziehungsweise hoffentlich im neuen Modus) erneut die Besten aufrufen, sich im ehrlichen Wettkampf zu messen.

So gesehen zu Gelnhausen 1990 im Juni

Jugend

Die DTU hat wieder Jugendliche, die motivieren und Shin In Shik's Herz sicherlich erfreuen werden.

Wie der Vater, so möchte der Sohn, Karl-Heinz Wohlfahrt, sicherlich keine Eintagsfliege sein. Offensive, aggressive und technisch vielseitige Kämpfer dominierten. Marco Scheiterbauer (-70), Hansi Sedelmeyer (-76), Andreas Beckmann (-70) und Sven Hundersen (-50) um nur einige beim Namen zu nennen.

Ein interessantes Finale bot sich in der Jugend A männlich -64 kg. Zwei Freunde, Wolfgang Weber und Michael Frenka vom ESV Nauauring (BTU), sollten zeigen, wer die Hemmschwelle der Freundschaft eher überwindet und zu seinem Konzept findet. Wolfgang Weber war es schließlich, der es schaffte.

Interessante Aufsteiger waren sicher Pracha Ladiges (A -54) vom Prisma Ütersen und Thorsten Ruge (B -45) TANGUN Hamburg. Derzeit konstantester Kämpfer in der Jugend, Stefan Oldenburger (A -76) zeigte auch diesmal, daß er gut in Form ist. Im nächsten Jahr sind einige von ihnen in der Seniorengruppe. Hoffen wir, daß ihnen der Sprung gelingt.

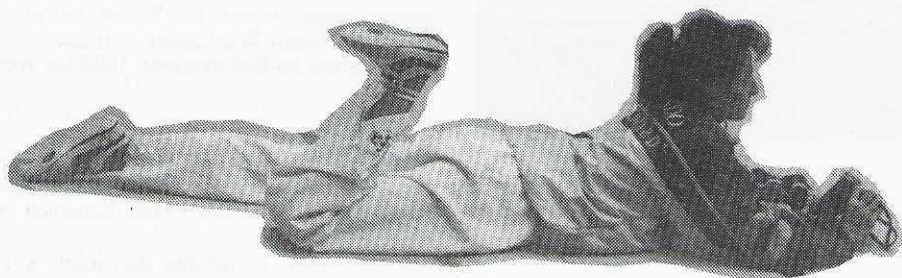
In der weiblichen Jugend fanden viele den Weg erneut, nach der IDEM '90, auf das Treppchen. Das zeigt, daß die Vereinstrainer hier sehr gute Arbeit geleistet haben und aufbauen.

So zum Beispiel die IDEM-Neuaufgabe (B -47) Cathrin Vetter gegen Michaela Wagner,

weiter Seite 10



Im Endkampf unterlag Nationalkämpferin Sonny Seidel (li) der Lokalmatadorin Anke Girg (re). Foto: Jens Martin



"Leopardin" auf der Lauer (nach einem Schnappschuß). Foto: Doris Kühn

Fortsetzung von Seite 9

wo sich Cathrin wieder durchsetzen konnte. Melanie Hanke (B -60) hat das Eis gebrochen und eine entsprechende Leistung geboten, wo sicherlich künftig noch viel mehr erwartet werden kann. Auch Diana Creti (B -51) und Teredra Dressler (B -55), die ihre sehr guten Leistungen von der IDEM noch einmal bestätigt haben, zeigten Klasse. Vermissst habe ich aber zum Beispiel die IDEM-Leistung Tatjana Höhns (A -51).

Das Scoreboard ist mit Sicherheit eine der besten Errungenschaften der WTF auf dem Weg zur Olympischen Anerkennung. Es ist schon fast nicht mehr wegzudenken. Dem Zuschauer eröffnet es einen Spannungsfaktor, der nicht zu unterschätzen ist: Er zittert, beziehungsweise kämpft förmlich mit einem Favoriten mit. Und die Kämpfer erhalten endlich Einblick in die geheimen Punktriten der Kampfrichter.

Damen

Früher galten ihre Kämpfe eher als unattraktiv, heute hat sich das Bild gewandelt. Technische Vielfalt, offensives Handeln, Dynamik und Kraft bestimmen jetzt das Geschehen. Und die Favoriten beherrschen zur Zeit das Lager.

Andrea Harrack (-47) ist in bestechender Form, ebenso die Schwestern Kajadelen Fatma (-51) und Silke (-60). Monique Stuch (-60), Angelika Bigger (-70) und Bettina Hipf (+ 70) waren sogar in der Lage ihre guten Leistungen von der IDEM zu wiederholen.

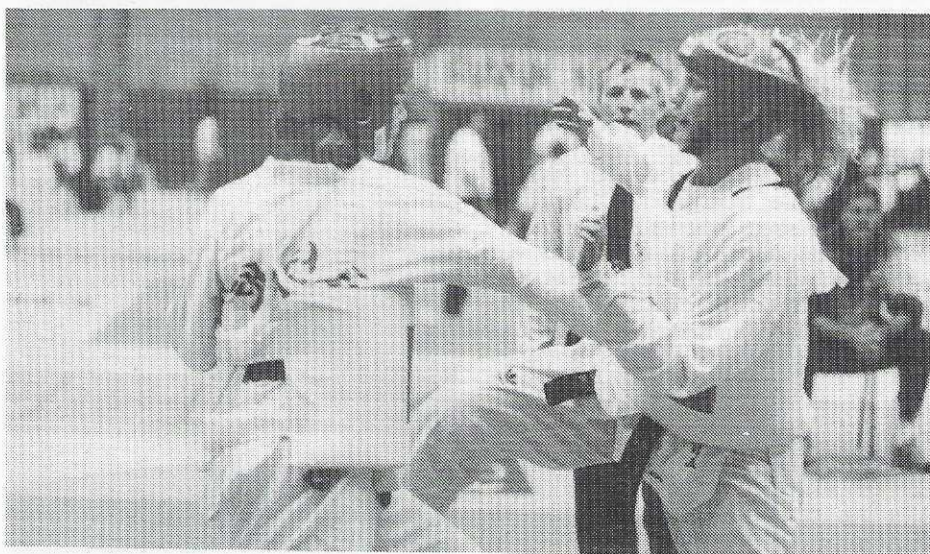
Proteste haben selten eine so gravierende Folge, wie in dem Finale (-55) Astrid Bredow gegen Nicole Schwittling:

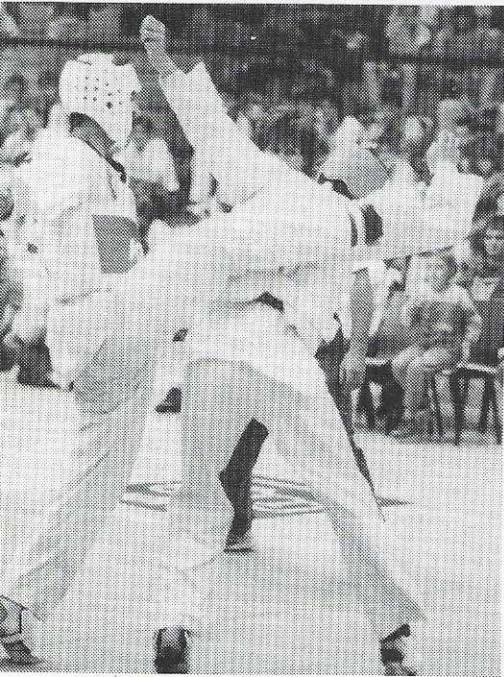
Nicole wurde schon als Siegerin ausgerufen, Sieg durch Vorteil. In der dritten Runde wurde Nicole allerdings angezählt und die Kampfrichter vergaßen diesen Treffer zu werten. Dem Protest wurde stattgegeben und somit mußte Astrid Bredow nachträglich zur Siegerin erklärt werden.

Auf heimischen Hallenboden und mit den Zuschauern im Rücken, lief Anke Girg (-65) zur Hochform auf und schlug im Finale Sonny Seidel, die Nationalkämpferin aus dem Nachbarort Hammersbach. Andererseits ist das Comeback von Tanja Lütge (-60) vorzeitig an Petra Vogt gescheitert und auch Yvonne Tillman (-55), auf der IDEM noch Erste, mußte sich von Nicole Schwittling in einem interessanten Kampf vorzeitig geschlagen geben.

Für Josef Wagner sollte es zur Zeit eine Freude sein, die Damen auf die bevorstehenden EURO zu schicken: Die Damen sind alle in guter Form, was die Ergebnisse der IDEM und DEM beweisen. Für den Bundesgärtner sieht es in seinem Garten momentan recht interessant aus, nur, einfach machen es ihm die Sträucher nicht. So wurden sicherlich einige Nominierungspläne über den Haufen gekickt.

Trotz des Fausttreffers von Michaela Herrmann (li) gewinnt Bettina Hipf (re) das Halbfinale und wird dann Schwergewichtsmeisterin. Foto: Peter Bolz





Überraschend unterliegt im Leichtgewicht Georg Streif (li) gegen Bernhard Schmitz, der sich ebenfalls nicht plazieren konnte. **Foto: Peter Bolz**

te gedurft, wollte aber nicht mehr. Mit Interesse verfolgte er die Kämpfe in seiner Königsklasse + 83 kg. Vier Nachfolger sorgten für Spannung: Klaus Hartlieb, Dirk Nadolny, Pechvogel Ulf Renzenbrink und der "Höhländer" Oliver Schawe. Oliver Schawe, zur Zeit mit starken Konditionsschwierigkeiten, verlor im Finale gegen den Frührountiner und Turnierkämpfer Dirk Nadolny. Sicherlich nicht der attraktivste Kampf, aber ein gutes Beispiel für Taktik: "Wie kämpfe ich gegen einen großen Gegner?" 5:0 Punkte, gibt es so etwas im Moment überhaupt noch? Dirk Willschrei, ein sehr attrak-

tiver Kämpfer (-64), schaffte es in der Vorrunde. Es war das höchste Ergebnis der DEM. Im Finale standen sich dann allerdings Musa Cicek und Michael Weinberger gegenüber, wo dann Musa seine zur Zeit gute Leistung bestätigen konnte.

Auf Sparflamme wurde diesmal Georg Streif (-70) die Suppe kalt. Bernhard Schmitz verstand es, Georg mit Routine vorzeitig zu verabschieden. Aber weder Bernhard noch Peter Cheib (ein weiterer attraktiver Kämpfer, dem man gern zuschaut) vermochten die 70er Klasse neu zu besetzen. Der neue Deutsche Meister hieß Andreas Schreier aus Nürnberg, obwohl, so unbekannt sind die Schreier-Brüder zumindest in der BTU auch nicht.

Die 58er, Christian Herbert und Carlos Martins, haben die aktuelle Rangliste bestätigt: Christian Erster und Carlos Zweiter. Das leider verfrühte Halbfinale in der Vorrunde (-83): Markus Nietschke - Jörn Hartmann und Olaf Wilkens - Andre Neumann,

Weiter Seite 12

Die Herren

Bei den Herren war für einige Aufregung gesorgt: "Wohlfahrt kämpft???" Ja, Karl Wohlfahrt. Wer ist Karl Wohlfahrt? Die einen werden ihn nie vergessen, andere hatten ihn schon wieder vergessen und die dritte Gruppe kennt ihn gar nicht:

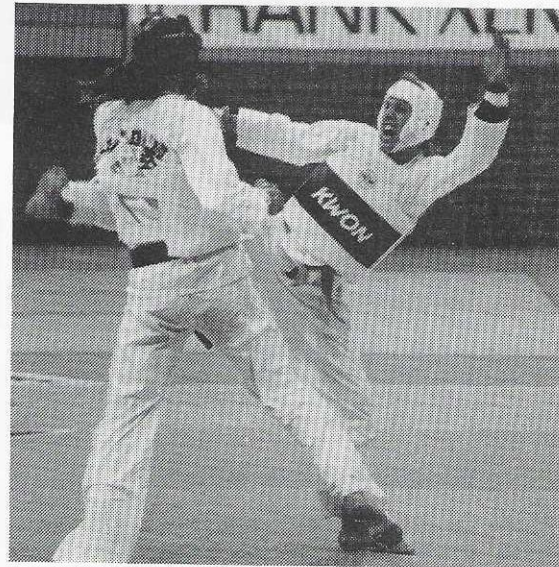
Er ist Deutscher Rekordmeister (12 mal), startete in wechselnden Gewichtsklassen und hatte den Ruf, durch ausgezeichnete Technik und sehr gutes Feeling viele Kämpfe durch K. O. zu gewinnen. Ein Kämpferdenkmal! Und diese Legende wollte bis 76 kg kämpfen. 38 Jahre alt: ein Turnieropa? Rein äußerlich wirkte er gut durchtrainiert und hart. Seine Ausstrahlung hatte immer noch etwas "siegesebawusstes". Doch alles kam anders, wie so oft im Leben: Karl Wohlfahrt kämpfte nicht! Schade. Vorher Gerede, hinterher Gerede, für Gesprächsstoff sorgte er eben schon immer.

Apropos Gesprächsstoff, wo war Chan Ok Choi? Seine letzte DEM sollte es werden. Er blieb leider im Niemandsland, zwischen zwei Landesverbänden, ohne Zugehörigkeit stecken. Ohne Paß, ohne Verein oder gar ohne Landesverband darf eben keiner starten. Anders der "Lange", Michael Arndt: Er hät-



Diese gute Aktion gegen Frank Lauer (TC Idar-Oberstein) (re) brachte den Leichtgewichtler Jürgen Kiechle (1. TC Kempten) (re) auch nicht in die Medaillenränge. **Foto: Peter Bolz**

Im Schwergewichts-Finale überzeugte Dirk Nadolny (re), indem er die Reichweiten-Vorteile des 2,04 m großen Oliver Schawe nicht zur Entfaltung kommen ließ. **Foto: Peter Bolz**



Sportupac

Die medizinische
»Sport-Hilfe«
aus der Apotheke



TERRA-BIO-CHEMIE GMBH
Ekkebertstraße 28 · 7800 Freiburg i. Br.

Muskelfluid



..... ist immer dabei –
Wimbledon oder bei der
in Italien.

Sportupac Muskelfluid erfrischt und
belebt, macht fit für das nächste
Spiel, beugt Muskelkater vor.

ob in
WM in